

Nicht nur Burggespenster – Könige und edle Damen auf Burg Altenstein

Ein kleiner Reisebericht von Ralph-Th.Müller

Altenstein ist ein Gemeindeteil des unterfränkischen Marktes Maroldsweisach im Landkreis Haßberge.

Das Örtchen, gelegen auf einer Bergkuppe mit herrlicher Fernsicht, zählt gerade mal etwa 300 Einwohner.

Das oder vielleicht genau das macht den unvergleichlichen Scharm dieses Fleckchens Erde aus, das ich im Folgenden etwas näher beschreiben möchte. Als passionierter Burgen und deren Überreste-Fan war im diesjährigen Sommerurlaub die Coburger Ecke mit ihren zahlreichen Burgen, Schlössern und Ruinen an der Reihe. Klar natürlich, das ich mich sogleich nach einer passenden Unterkunft umsah und sie auch fand – in Altenstein eben mit der wohl am besten erhaltenen Burgruine in Unterfranken. Die Burg oder das was davon nach mehrfacher Zerstörung in den Bauernkriegen und im 30-jährigen Krieg übrig geblieben war, ist wohl etwa 900 Jahre alt. Die Ringwallanlage, im östlichen Grenzland des Hochstifts Würzburg gelegen, war über Jahrhunderte hinweg Stammsitz der Herren von Altenstein, durchlebte gute und schlechte Zeiten.

Einer Sage nach soll die Burg im Jahr 1254 durch die Truppen des Würzburger Hochstiftes. Bischof Iring von Reinstein-Homburg (1254–1265) mittels einer List in dessen Besitz gebracht worden sein. Er bot Friedensverhandlungen an und empfing die zwölf Brüder von Stein einzeln in einem Burgzimmer. Hier sollen die Ritter von bereitstehenden Schergen ermordet worden sein. Nur dem zwölften Bruder gelang es, dem Bischof mit seinem Messer die Nase abzuschlagen. Das Geschlecht wäre beinahe ausgestorben, ein Verwandter mit Namen Seyfried befand sich jedoch im Ausland und konnte die Linie fortführen.

Die ein oder andere rastlose Seele der ermordeten Brüder soll tatsächlich in düsteren Spätherbstabenden als nebliger Schemen durch die Anlage geistern und mit dem stürmischen Wind, der oben auf dem Berg durch die alten Mauern tost, ihr trauriges Schicksal beklagen.

Wer möchte, darf sich das in einer Privatführung von der Magd Magda persönlich erzählen lassen. Dies und natürlich noch viele interessante Dinge mehr.

Warum sich dieser Reisebericht auf unserer Schachseite wiederfindet?

Nun, eine Preziose fiel mir natürlich sofort ins Auge.

Natürlich ein Schachspiel, das in einem der Ausstellungsräume der Ruine dem geneigten Besucher die Beliebtheit unseres Strategiespiels schon damals erklärt und näherbringt.

Nach dem Besuch der Ruine lohnt sich bei warmen Wetter übrigens ein Sprung ins kühle Naß. Altenstein hat nämlich tatsächlich auch ein beheiztes Freibad, das jedem Besucher einen grandiosen Blick auf die Haßberge bietet, während er seine Runden zieht oder einfach nur die Sonne des auf einem Südhang erbauten Bades genießt.

Doch nun genug der Worte. Bilder sagen mehr und deswegen hier bitte:



Für die Herstellung der Figuren hatte man damals wohl noch etwas mehr Zeit.





Eine prächtige Burgruine, die erahnen lässt, wie sie dereinst wirkte...



Oben: Blick auf die Haßberge von Altenstein aus.

Unten: Nebelschwaden senken sich gegen Frähabend auf die Burg. Als die Magd Magda mir viele interessante Dinge über das Burgleben erzählt.